

BERGTOUR: Kickl droht Beugestrafe

APA/HELMUT FOHRINGER, ORF

■ ÖVP stellt Antrag
■ Mehrere neue
Ladungen geplant

U-Ausschuss. Die FPÖ nennt ihn abfällig „Schlumpf-Ausschuss“ – es geht um den von der ÖVP eingesetzten U-Ausschuss zum „blau-roten Machtmissbrauch“. Weil FPÖ-Chef Herbert Kickl kommende Woche lieber auf eine Bergtour geht, als diesem U-Ausschuss Rede und Antwort zu stehen, beantragt die ÖVP jetzt eine Beugestrafe für den FPÖ-Chef.

Kickl nennt »länger geplanten Urlaub«

Absage. Kickl war bereits vor zwei Wochen befragt worden – doch alle anderen Parteien waren mit den Antworten zum Spionage-Skandal sowie zu der Werbeagentur Ideenschmiede nicht zufrieden. Am Donnerstag flatterte ein RSa-Brief mit einer neuerlichen Ladung für kommende Woche in Kickls Büro. Doch Kickl sagte ab – er sei auf einem länger geplanten Urlaub, konkret einer Bergtour.



ÖVP-Mandatar Hanger.

Nicht ausreichend. Während FPÖ-Fraktionsführer Christian Hafenecker die Entschuldigung als „ordnungsgemäß“ bezeichnete, sieht man das in den anderen Parteien anders, galten doch bisher nur Auslandsaufenthalte als ausreichender Grund. Auch der Parlamentsexperte und frühere VP-Klubdirektor Werner Zögernitz sieht gegenüber oe24 keine ausreichende Entschuldigung.

Hanger ist empört. Schlicht empört zeigt sich ÖVP-Fraktionsführer Andreas Hanger: „Dass ein Parteichef den U-Ausschuss aus so einem Grund absagt, das gab's noch nie.“ Und Hanger will jetzt doppelt gegen Kickl vorgehen. „Die Beweisaufnahme endet

am 23. Mai. Bis dahin gibt es 6 Tage, an denen Kickl geladen werden kann – und das werden wir auch tun. Und nicht nur das: „Natürlich werden wir eine Beugestrafe für Kickl beantragen.“

Beugestrafe bis zu 5.000 Euro droht

Laut Nationalratsgeschäftsordnung kommt bei unentschuldigtem Fernbleiben „eine Geldstrafe in der Höhe von 500 Euro bis 5.000 Euro, im Wiederholungsfall in der Höhe von 2.000 Euro bis 10.000 Euro in Betracht“. Und das Bundesverwaltungsgericht scheut sich auch nicht, derartige Strafen zu verhängen: Zuletzt wurde Signa-Gründer René Benko zu 1.500 Euro verurteilt. (gü)



Herbert Kickl:
Lieber klettern
statt aussagen.